



Grußwort

von Bezirksvorsteher Wolfgang Meinhardt

Lieber Herr Pfarrer Askani,
liebe Frau Pastorin Hetzner,
lieber Herr Pfarrer Ruf,
liebe Gemeindemitglieder der verschiedenen Kirchengemeinden
aus Vaihingen, Rohr, Büsnau und Dürrolewang,
liebe Gäste,

in der Planung für diese Veranstaltung war für heute das
Tagesmotto „*Suchet der Stadt Bestes*“ (Jeremias 29,7) ausgegeben.
Das halte ich für ein schönes und verbindendes Wort, weil es
als Auftrag sowohl für die Kirchen als auch für die Ortsbehörde angesehen
werden kann.

Ich freue mich, dass wir auf Initiative unserer Kirchengemeinden
von heute an bis Sonntag die Ökumenischen Kirchentage in Vaihingen
durchführen. Denn wichtig ist doch heute mehr denn je, dass
die Kirchen untereinander und mit den Menschen im Gespräch bleiben,
um immer wieder aufzuzeigen, welche große Möglichkeiten wir
in unserem freien Land alle haben.

So wie die Bezirksverwaltung und der örtliche Bezirksbeirat sich ebenfalls der Bürgerinnen und Bürger annehmen und (sich) für ihre Anliegen einsetzen sollen. Und dies sollten sie möglichst umsichtig und vorbildlich tun, denn wie heißt es bei Sirach 10,2 so schön: „so wie der Rat, so sind auch die Bürger“.

In der Kirchengeschichte könnte man „Ökumene“ als Beziehung zwischen mehreren Kirchen oder zwischen Christen verschiedener Konfessionen bezeichnen.

„Ökumene“ ist dabei nicht das Hobby einiger weniger Spezialisten und Enthusiasten; sie ist kein beliebiger Zusatz zum kirchlichen Auftrag; sie gehört zu dessen Wesen und sie verpflichtet **jeden** Christen.

Die eigentliche Trennungslinie verläuft heute nicht mehr zwischen katholischen, evangelischen und orthodoxen Christen, sondern zwischen solchen, die überhaupt noch ernsthaft an Gott glauben und sich bemühen diesen Glauben zu leben und solchen, welche gegenüber dem christlichen Glauben gleichgültig und stumpf geworden sind oder sich nach neuen Heilslehren umschaue(n), von denen es auf dem postmodernen Markt der Möglichkeiten ein reichhaltiges Angebot gibt. Hier stellt sich immer wieder die Frage, wie bleiben die Kirchen mit den Menschen im Gespräch oder wie kommen sie eventuell neu mit ihnen ins Gespräch?

Die in Vaihingen ansässigen evangelischen, evangelisch-methodistischen und katholischen Gemeinden begegnen dieser Herausforderung mit einem großen Angebot an Veranstaltungen und mit der täglichen Präsenz für alle, die dieses Angebot annehmen wollen und aktuell von heute an mit dem tollen Programm der Ökumeni-

schen Kirchentage. Solche Veranstaltungen sind wichtig und passen hervorragend in unsere Zeit.

Für die Zukunft werden die demographischen Veränderungen in unserem Stadtbezirk von der Politik und von den Kirchen neue Lösungen fordern. Wir umschreiben dies heute mit den Begriffen „Älter – Bunter – Vereinzelter“.

Auch bei uns in Vaihingen werden die Menschen immer älter – mehr als 25% sind heute 65 Jahre und älter – und gleichzeitig wird unsere Gesellschaft immer bunter, damit meinen wir, dass der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund zwischenzeitlich einen Anteil von 33% hat – der Durchschnitt in Stuttgart liegt bei knapp 40%. Und der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt bei ca. 50%.

In Anbetracht dieser Umstände muss es zukünftig verstärkt

- eine Solidarität zwischen den Generationen
- eine Solidarität zwischen den unterschiedlichen Nationalitäten
- und eine Solidarität zwischen den Religionen geben.

Aber leider ist es noch immer nötig, Missverständnisse und Vorurteile auf allen Ebenen abzubauen. Noch immer müssen wir einander besser verstehen lernen. Es geht dabei nicht nur um Diskussion sondern um Kommunikation. Wir können gewiss viel voneinander lernen. Das geht nicht ohne dass wir die eigenen Defizite erkennen. Es gibt keinen ökumenischen Dialog ohne persönliche Bekehrung und institutionelle Erneuerung. Die Bekehrung beginnt nicht mit der Bekehrung des Anderen, sondern mit der eigenen Bekehrung und Erneuerung. Es ist besser zu überlegen, welche Schritte ich auf den Partner hin machen kann, anstatt dem Dialogpartner Schritte zuzu-

muten, die für ihn derzeit nicht gangbar sind. Schritte, die ich auf den Partner hin mache, werden diesen ermutigen, auch seinerseits Schritte zu wagen.

Daher kann ich Sie alle nur dazu ermutigen, nutzen Sie das Angebot der ökumenischen Kirchentage in Vaihingen, um Schritte auf den Anderen hin zu unternehmen und Neues zu erfahren.